

NARADA

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk www.indische-mythologie.de.

Narada war im letzten Weltzeitalter der Gandharve Upabarhata und bandelte mit der Nymphe Urvashi an. Brahma konnte das nicht durchgehen lassen, er verwünschte Narada, auf Erden als Kind einer armen Frau geboren zu werden. Narada kam als Sohn einer Dienerin auf die Welt, die für einen Brahmanen arbeitete, so lernte er gutes Benehmen und tugendhaftes Verhalten. Eines Tages kam ein Asket, um die Regenzeit im Haus des Brahmanen zu verbringen. Narada kümmerte sich um den Gast. Dieser merkte sehr schnell, welches spirituelle Wissen in dem Jungen verborgen lag und lehrte ihn die Veden. Für Narada gab es keinen anderen Weg mehr, als den des Entsagten. Doch wie sollte er seiner Mutter beibringen, dass er sie verlassen wolle?

Die Entscheidung wurde ihm abgenommen, seine Mutter wurde beim Melken von einer Schlange gebissen und starb. Nun gab es für Narada kein Halten mehr, er zog gen Norden, wo er sich im Himalaya in Meditation versenkte, um eins mit dem Höchsten zu werden. Vishnu gewährte ihm Seine Schau in der Meditation, Narada aber wollte ihn mit seinen physischen Augen sehen. Doch wann immer er seine Augen öffnete war der Herr weg. Narada weinte bitterlich. Da hörte er eine Stimme: ‚Mein Sohn, Ich segne dich mit ewigem Leben, nie wirst du mich aus deinen Gedanken verlieren, doch werde ich mich nicht deinen physischen Augen zeigen. Geh in die Welt hinaus und sprich über mich und die Hingabe an mich. Werde mein Bote, damit alle Wesen die Möglichkeit haben meiner gewahr zu werden.‘

Narada nahm dieses göttliche Mandat an und verbreitete die Herrlichkeit Vishnus auf Erden.

Als sein Körper alt wurde streifte er ihn ab wie die Schlange ihre Haut und stieg in den Himmel auf, wo er in Brahmas Beisein weiter den heiligen Namen Vishnus pries. Am Ende des Weltzeitalters wurde er eins mit Brahma und als der neue Zyklus der Schöpfung begann einer der geistgeborenen Söhne Brahmas. Wieder hatte Narada kein anderes Ziel, als die Glorie Vishnus zu besingen und den Weg der Einkehr und des Rückzuges aufzuzeigen.

Dakshas zehntausend Söhne waren geboren, um die Vermehrung der Menschheit sicherzustellen. Sie waren von Naradas Worten jedoch derart angetan, dass sie sich in die Wälder zur Askese zurückzogen. Daksha schuf weitere zehntausend Söhne ... wieder erschien Narada ... diesmal war Daksha vorbereitet. Er verwünschte Narada, nirgends länger als 2 Ghadi (1 Ghadi = 24 Minuten) bleiben zu können. So wurde Narada der ewige Wanderer. Und das war gut so, er kam herum und erreichte jeden Winkel aller Welten - die Erde der Sterblichen, die Unterwelt der Dämonen und den Himmel der Götter. Überall verbreitete er die Herrlichkeit Vishnus und verfasste die Bhakti Sutren, eine umfassende Darlegung der Hingabe.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Ajai Kumar Chhawchharia.